Lausitzer Zeitung

nebst

Görlitzer Nachrichten.

Erscheint jeden Dinstag, Donnerstag und Sonnabend.

Expedition: G. Heinze u. Comp. Langestraße No. 35.

№ 133. Görlitz, Sonnabend, den 8. November. **1856.**

Deutschland.

Berlin, 6. Nov. In Folge einer Anordnung des Ministers des Innern ist es nachgelassen worden, daß mehrere Inhaber der polizei-obrigkeitlichen Gewalt dieselbe Person zum Stellvertreter für verschiedene aneinandergrenzende Polizeibezirke ernennen. Auch kann die Stellvertretung mit den Geschäften der Polizeianwaltschaft in einer und derselben Person vereinigt werden. Für die Herstellung solcher Vereinigungen sollen, wie das „C. B." meldet, die Regierungen nach der Anordnung des Ministers die Vermittelung der Kreistage in Anspruch nehmen.

— Wie die „N. Pr. Z." hört, wird die Münzkonferenz schon am 9. Dezbr. in Wien wieder zusammentreten, um nach eingegangener Genehmigung aller betheiligten Regierungen den Münzvertrag zum sofortigen völligen Abschluß zu bringen.

— Aus guter Quelle wird der „Bank- und Hdlsz." eine Privatmittheilung aus St. Petersburg, daß der Kaiser von Rußland ernstlich den Plan hege, die Krimm mit deutschen Ansiedlern zu bevölkern, um durch dieses Element den blutgedüngten Boden zu einem wahrhaft segensreichen umzugestalten.

— Wie die „Börs. Z." hört, ist L. Napoleon fest entschlossen, die Souveränetätsrechte Preußens auf Neuenburg energisch zu unterstützen.

— Die Statue Thaer's, für dessen (vom landwirthschaftlichen Kongreß 1850 beschlossenes) Denkmal Prof. Rauch soeben das Modell vollendet hat, wird ein Postament erhalten, das in 4 Reliefs auf die wissenschaftliche Entwickelung der Landwirthschaft bezügliche Kompositionen darstellen soll. Das Denkmal soll als Pendant zu dem Beuth'schen auf dem Platze vor der königl. Bauschule zu stehen kommen.

— Nach einer Nachricht der hiesigen Börsen-Ztg. wird mit Nächstem dem Handelsverkehr mit Belgien eine neue Erleichterung zu Theil werden, indem die bisherige Verzollung an der Grenze für den durchgehenden Verkehr aufhört und dafür dieselbe erst in Aachen oder resp. Antwerpen stattfinden wird. Die betreffende Errichtung des dafür bestimmten aachener Haupt-Zollamtes soll gegen Ende dieses Monats vollendet sein.

— Ueber einen Termin zur Eröffnung der pariser Conferenz ist noch immer nichts zu vernehmen, und es scheint also, daß das englische Cabinet von Rußland, auch ohne Entscheidung der Conferenz, Nachgiebigkeit in der Annahme der Friedens-Bestimmungen durch die Occupation des schwarzen Meeres und die Billigung der Besetzung der Donau-Länder zu erzwingen hofft. Ohne Zweifel werden sich Oesterreich, England und die Pforte über die fernere Besetzung der Gebiete einigen, und es kann wohl erst eine Differenz mit Frankreich zu befürchten sein, wenn diese Besetzung fortgesetzt werden sollte auch nach dem Abtreten Bolgrads und der Schlangen-Insel von Rußland. Bekanntlich hat Preußen eine Vertretung der österreichischen Stellung in den Donau-Fürstenthümern, nachdem Rußland die beiden ersten Garantie-Punkte angenommen, schon früher abgelehnt und dies in Staatsschriften ausgesprochen.

München, 1. Nov. Dem „Schw. Merk." wird von hier geschrieben: Man spricht mit ziemlicher Bestimmtheit von nahe bevorstehenden Aenderungen in der Formation des Heeres, welche zunächst eine Verminderung der Kosten der aktiven Armee herbeiführen und es möglich machen würden, mit den budgetmäßigen Mitteln, die bekanntlich durch die zweite Kammer sehr beschränkt wurden, auszureichen. In Anbetracht dieser Beschränktheit der zur Verfügung gestellten Mittel scheint auch die Hoffnung auf eine Erhöhung der Offiziersgagen für jetzt sich nicht zu verwirklichen.

Karlsruhe, 3. Nov. Nach einem Berichte des „F. J." ist noch keine Aussicht auf Beilegung der katholischen Kirchenfrage, ja es herrscht zwischen der Regierung und den Ultramontanen eine lebhafte Spannung.

Braunschweig, 4. Nov. Gestern Abend um 8½ Uhr ist dem segensreichen Wirken unseres Staatsministers Wilhelm Johannes Freiherrn von Schleinitz durch den Tod ein allzu frühes Ziel gesetzt worden.

Frankfurt a. M., 2. Nov. Gestern hat die Polizei dem bekannten Apostel der „Urgesundheitslehre," Ernst Mahner, der sich seit einiger Zeit hier aufhielt, eine unfreiwillige Begleitung aufgenöthigt. Hr. Mahner, bekanntlich vor Jahr und Tag wegen unberechtigter Aneignung fremden Silbers in der Rheinprovinz richterlich verurtheilt, wollte sich in hiesigen Blättern als Opfer der verfolgten Unschuld darstellen, was die Polizei auf ihn aufmerksam gemacht zu haben scheint. Derselbe nennt sich jetzt Karl Schlemmer, genannt Vollbring; ersteres ist bekanntlich sein eigentlicher Name.

Oesterreichische Länder.

Wien, 2. Nov. In Bezug auf die neapolitanische Angelegenheit erfährt man aus guter Quelle, daß die englische Regierung im Begriffe stehe, eine ihrer — schon zu Ende des verflossenen Jahrhunderts gehegten Lieblingsideen endlich einmal zu realisiren. Es soll dabei auf nichts weniger abgesehen sein, als auf eine Besetzung der Küsten von Sicilien, um die obschwebenden italienischen Fragen und die möglicherweise bevorstehenden und daraus hervorgehenden Verwicklungen besser überwachen zu können. Es basirt diese langersehnte Occupation auf dem Umstand, daß ja auch Oesterreich in der Romagna und Frankreich sogar in Rom selbst schon seit langer Zeit Garnisonen halten.

Wien, 4. Nov. Mehrere hiesige Blätter enthalten übereinstimmend folgende Notiz: Wie wir vernehmen, werden bis zum 1. Dez. auch diejenigen Zollvereinsstaaten, die ihre Beitrittserklärung zu dem bereits festgestellten Münzvertrage bisher noch nicht abgegeben haben, zu diesem Behufe hier vertreten sein. Somit ist zu erwarten, daß mit Antritt des Jahres 1857 keine anderen Münzen, als die nach dem neuen Münzfuße festgestellten, ausgeprägt werden.

— Die „Oestr. Z." schreibt: Die von der Pforte gewünschte Verständigung mit Oestreich und England ist „nun im besten Zuge", wie die „Oestr. Corr." sagt. Da die Pforte ihren Wunsch nur an die Erfüllung aller Bestimmungen des pariser Friedens-Traktats knüpfte, so ist ihr das Verbleiben englischer und östreichischer Streitkräfte vollkommen genehm, so lange diese Bestimmungen nicht erfüllt sind. Unsere eigenen Mittheilungen aus Konstantinopel, die bis zum 26. Octbr. reichen, versichern, daß das bestehende Ministerium Ali Pascha durchaus nicht für die Räumung gestimmt sei. Ein Ministerium Reschid Pascha, welches den Engländern lieber wäre, würde sich noch weniger für die Räumung aussprechen. Die Ministerkrisis, falls sie noch fortbestände, hätte also keinen Bezug auf diese Angelegenheit, und ist daher die französische Presse im Irrthum, wenn sie behauptet, die Nichtannahme der Demission beweise die Neigung des Sultans für die Räumung des Gebiets.

Italien.

Rom, 30. Octbr. Wie man erfährt, schreibt der Korrespondent der „K. Z.", haben die Höfe von Wien, Florenz und Neapel den Pabst gebeten, in einem eigenhändigen Schreiben den Kaiser Napoleon aufzufordern, keine Maßregel gegen Neapel zu ergreifen, welche die Ruhe Italiens kompromittiren könnte. Der Pabst weigert sich jedoch, diesem Verlangen nachzukommen.

Frankreich.

Paris, 3. Nov. Ein marseiller Blatt berichtet über die diplomatischen Kreuz- und Querzüge in der Frage wegen Bolgrads und der Schlangeninsel. Das englische Kabinet soll in Paris erklärt haben, „es willige ein, daß die Frage vor die pariser Konferenzen gebracht werde, doch nur unter der Bedingung, daß Rußland, welches nicht Richter und Partei zugleich sein könne, und daß Preußen, welches mit Rußland Hand in Hand gehe, zu diesen Konferenzen nicht zugelassen würden".

— Der „Constitutionnel" läßt sich also vernehmen: Da Europa mit Recht beschlossen hat, daß die Türkei als eine unübersteigliche Schranke zwischen Europa und Rußland sich aufrichte, so darf es auch keine schwache unaufhörlich von verschiedenen Einflüssen beherrschte Türkei sein. Keine Türkei, welche heute auf den Wunsch Englands einer französischen Gesellschaft die Erlaubniß versagt, die Landenge von Suez zu durchstechen und morgen in Folge einer Laune Oestreichs einer andern französischen Compagnie verbietet, Schiffe auf einem moldauischen Flusse zu haben. Nein, der Kongreß von Paris hat es nicht so verstanden. Was er wollte und was zur Aufrechthaltung des europäischen Gleichgewichts nothwendig ist, das ist, daß die Pforte mit der uneigennützigen Hülfe ihrer Bundesgenossen sich von jeder erdrückenden Herrschaft befreie; eine Türkei, deren moralische Unabhängigkeit ebenso geachtet wird als ihre territoriale Integrität; eine Türkei endlich, in welcher der Sultan, indem er alle uneigennützigen Vorschläge, alle ergebene Erfahrungen anhört, ebenso frei in seinen Reichen herrscht, als ein Kaiser von Oestreich über seine Länder, als die Königin von England über ihre Völker. Diese Achtung vor dem Rechte des Sultans und vor der Unabhängigkeit der Türkei wird von Frankreich geübt, und es wäre im Interesse der Türkei wie im Interesse von Europa zu wünschen, daß dieses Beispiel von allen Verbündeten des Sultans befolgt werde und daß Konstantinopel aufhöre zu sein, was es schon lange gewesen ist, ein bleibendes Theater von Intriguen, welche den Namen der Regierungen, die damit verwickelt sind, kompromittiren und gefährlich für die allgemeinen Interessen des Reiches sind, die bisher zu häufig persönlichen Fragen und fremden Einflüssen geopfert werden.

Belgien.

Brüssel, 3. Nov. Der „Messager de Grand" behauptet aus sicherer Quelle zu wissen, daß der Pabst die Hirtenbriefe der Bischöfe in Gent und Brügge getadelt habe. Die von Rom gekommenen Schreiben würden allerdings nicht in die Oeffentlichkeit gelangen, doch in Folge von Indiscretionen in der Umgebung der Bischöfe selbst wisse man dies mit voller Bestimmtheit. Man dürfe sich darüber nicht wundern, denn jene Hirtenbriefe hätten gerade denen genützt, die dadurch hätten zu Grunde gerichtet werden sollen, und die römische Politik sei, sich nur dann in einen Kampf einzulassen, wenn man des Sieges sicher sei. In jedem Falle werde der päbstliche Tadel die Folge haben, den Bischof von Tournai zu verhindern, einen Hirtenbrief im ähnlichen Sinne zu erlassen, und als gewiß könne man annehmen, daß die Reihe dieser Hirtenbriefe für eine lange Zeit geschlossen sein werde.

Brüssel, 4. Nov. Heute Morgen 9 Uhr traf auf einem englischen Dampfer der Prinz Alfred, jüngerer Sohn der Königin Victoria, in Begleitung seines Gouverneurs zu Ostende ein und reiste um 10½ Uhr per Eisenbahn nach Brüssel ab. Der Prinz begiebt sich nach Koburg und von da nach Berlin.

Spanien.

Madrid, 30. Oct. Der „Epoca" zufolge ist die Angelegenheit der Einberufung der Cortes bereits Gegenstand der Berathung, und dürfte dieselbe eher erfolgen, als man allgemein annimmt. Demselben Journal zufolge ist es gewiß, daß die Königin Christine sich demnächst nach Rom begeben werde, um der Entbindung ihrer Tochter, der Fürstin Drago beizuwohnen. Personen, welche von den Absichten der Königin gut unterrichtet sein können, versichern, daß sie vorerst nicht daran denke, nach Spanien zurückzukehren.

— Die „España" sagt, daß die Anerkennung der Königin von Spanien durch Rußland ein fait accompli ist und der Gesandte, welcher sie überbringt, bereits auf dem Wege nach Madrid sei.

Madrid, 31. Oct. Am Hofe hat sich eine wesentlich auffallende Veränderung zugetragen. Die Carlisten, welche nach den Junitagen herangekommen und sich als vollkommen bekehrte Isabellisten kund gegeben, haben Verdacht erregt, im Interesse des Grafen von Montemolin zu wirken und ein falsches, doppeltes Spiel zu spielen. Es wird ihnen vorgeworfen, daß sie den russischen Abgesandten, Grafen von Benckendorff, in ihre geheimen Bestrebungen einweihten und durch ihn russische Unterstützung für ihre verborgenen Plane zu erzielen suchten. Die Königin ist, wie es heißt, durch Ergebene von diesem Treiben in Kenntniß gesetzt und gewarnt, in hohem Grade entrüstet und hat sich dem Einflusse dieser Partei entzogen. Mit dieser haben sich jedoch viele Moderados verbunden, welche mit der Selbstständigkeit der Königin dem jetzigen Kabinette gegenüber unzufrieden und in Angst vor Ereignissen, welche durch eine weibliche Politik herbeigeführt werden könnten, den Grafen von Montemolin als männlichen Gegenkandidaten den Progressisten gegenüber aufzustellen beabsichtigen, um auch ihrerseits dem Wunsche nach einem Dynastiewechsel, wenn er allzu lebhaft werden sollte, entsprechen zu können. Es ist kaum zu bezweifeln, daß auch diese Wendung der Dinge im Palaste bekannt geworden und daß sie dort eine große Wirkung hervorgebracht habe. Die Königin zeigt um viel geneigter, auf die Ansichten der offiziellen Räthe einzugehen.

Großbritannien.

London, 1. Nov. Lord Palmerston wird, wie wir hören, in der nächsten Session eine Bill einbringen, welche die Pensionirung der Bischöfe nach einer gewissen Skala zum Zwecke hat, für alle jene Fälle, wo Bischöfe Alters oder Krankheits halber den Anforderungen ihres Amtes nicht mehr Genüge leisten zu können glauben. In dieser Lage sollen sich gegenwärtig nicht weniger denn 4 hochkirchliche Bischöfe befinden (Bangor, Rochester, Exeter und Peterborough). Bisher existirte kein Gesetz, das einem Bischofe gestattet, freiwillig zu resigniren, und für solche Fälle einen entsprechenden Ruhegehalt festsetzt.

London, 3. November. Der Zeitpunkt der Abreise für den Prinzen Alfred (zweiten Sohnes der Königin) ist verbürgten Nachrichten zufolge, auf morgen, den 4. Nov., festgesetzt. Sprachstudien allein sind es nicht, die den Prinzen Albert und seine Gemahlin bestimmen, ihren Sohn nach dem Festlande zu schicken, denn die königl. Kinder sprechen Alle deutsch fast ebenso geläufig wie englisch, und französisch ziemlich fließend, wenn auch mit stark englischem Accente. Wünschenswerth erschien die Reise wohl zumeist deshalb, damit der junge Prinz, der muthmaßliche Erbe des gegenwärtigen Herzogs von Koburg, sich mit den Sitten und Umgangsformen des Festlandes vertraut mache, eine Rücksicht, die den Prinzen in späteren Jahren ohne Zweifel veranlassen wird, seine Reisen nach verschiedenen Theilen des Kontinents auszudehnen. Der Ausflug nach Genf wurde im Familienrathe schon vor mehreren Wochen oder Monaten beschlossen und die nöthigen Vorbereitungen dazu waren bereits im August von des Prinzen Kammerherrn, Sir Frederic Stovin, an Ort und Stelle getroffen worden. Der Prinz reist incognito mit einem kleinen Gefolge.

Ein Brief aus Bombay vom 3. Oct. giebt einige, wie es heißt, authentische Notizen über die Rüstungen gegen Persien. Sie finden im größten Maßstabe statt. Die Expedition soll aus 15 Kriegsdampfern (zum Theil mit 68-Pfündern montirt), zwei Korvetten und zwei Schonern mit 32-Pfündern und 10 schweren Kanonenbooten, außerdem aber aus 30 Transportschiffen zur Beförderung von 11,000 Mann und 1200 Pferden bestehen, — Matrosen und Marinesoldaten ungerechnet.

Vermischtes.

Man schreibt aus Bonn vom 25. Octbr.: „Die Nachricht, daß die rheinischen Bürgermeister, welche vor Kurzem in Düsseldorf zur Besprechung eines in den Rheinlanden zu errichtenden Denkmals für Friedrich Wilhelm III. versammelt waren, zum Orte der Aufstellung Bonn gewählt haben, hat uns mit der freudigsten Genugthuung erfüllt. Die Gründung der Universität ist der geschichtlich am meisten hervorragende Akt des Frieden und Wohlfahrt wiederbringenden Fürsten, und der Wunsch, durch ein öffentliches Standbild auch unser dankbares Gedächtniß an ihn dauernd auszudrücken, belebte die Einwohner Bonns schon seit Jahren. Diesem Wunsche seiner Vaterstadt entsprechend, hat der hier geborene, in Berlin lebende Bildhauer Heidel auch schon vor drei Jahren einen plastischen Entwurf zu einem solchen Denkmale ausgearbeitet und hierher gesandt. Doch die damals durch die schwebende Kriegsfrage, in der Rheinprovinz noch besonders durch Ueberschwemmungen vermehrt, herbeigeführte Bedrängniß der Gemüther gebot, für einen öffentlichen Schritt in dieser Angelegenheit wieder heitere Tage abzuwarten. Jetzt also, nachdem dem Wunsche der Bonner durch jenen Beschluß der düsseldorfer Bürgermeister-Versammlung eine öffentliche Zustimmung zu Theil geworden ist, glauben wir auch die Aufmerksamkeit auf den Entwurf lenken zu dürfen, indem derselbe den monumentalen Gedanken des von den Rheinlanden in Bonn zu errichtenden Denkmals durch Inhalt und Form sicher, einfach und erhaben ausdrückt. Die Gestalt Friedrich Wilhelm's III. ist in der Lebensperiode von 1816 aufgefaßt, an ein Felsstück angelehnt, welches, mit einem Weinstock umrankt, das Rheinland bezeichnet; den auf der linken Schulter ruhenden, unter dem rechten Arme durchgezogenen Mantel faßt die linke Hand vorn zusammen, während die Rechte die Stiftungsurkunde der bonner Universität hält. An den vier Ecken des Piedestals sind, etwa halb so groß als das Standbild des Königs, vier allegorische weibliche Figuren angebracht: An der Vorderseite, rechts vom Beschauer, eine kriegerisch gerüstete, mit Schwert und Schild mit der Devise: „Mit Gott für König und Vaterland!", den Adler neben sich, deutet auf die Befreiungskriege, was denn auch neben ihr auf der Seitenfläche des Postaments durch die mit einem Eichenkranz umschlossene Jahreszahl 1813, so wie die darunter befindlichen Worte: „„Dem Befreier des Vaterlandes,"" ausgedrückt ist. Links auf der anderen Ecke der Vorderseite eine Gestalt mit Herrscherstab und Oelzweig, neben sich gegenüber dem Adler rechts Anker, Pflugschar rc. — die Embleme des Handels, Ackerbaues und Gewerbes, und so bezeichnet sie die Herrschaft, welche zunächst mit dem errungenen Frieden das Wiederaufblühen des Landes zurückbringt, neben ihr auf der Seitenfläche die Jahreszahl 1815 in einem Lorbeerkranze mit den Worten: „„Dem Gerechten und Standhaften."" — An der nächsten hintern Ecke eine die Religiosität personificirende Gestalt mit Palme und Kreuz, neben sich auf der Hinterseite des Postamentes eine Tafel mit dem Aufriß der kölner Domfaçade, eine Erinnerung daran, daß der Fortbau dieses gemeinsam deutschen Nationalwerks, welches zunächst mit der Restauration des schon Vorhandenen beginnen mußte, schon aus den ersten Regierungsjahren Friedrich Wilhelm's III. datirt. Dieser Figur gegenüber, also auf der vierten Ecke, eine Gestalt mit Lyra und Spindel, den Symbolen von Wissenschaft und Kunstfleiß, neben sich, welche, tief verschleiert, ihr Antlitz enthüllt, und zwischen diesen beiden Allegorieen des religiösen Glaubens, wissenschaftlichen Forschens und künstlerischen Schaffens auf der Rückseite des Piedestals unter einem Sternenkranze die Worte: „„Dem Förderer geistiger Wohlfahrt."" Auf der Vorderseite steht unter dem Wappen des königlichen Hauses die Dedicationsschrift: „„Dem Könige Friedrich Wilhelm III. vom dankbaren Rheinlande."" — So viel über den das Ganze zusammenfassenden Gehalt. Was den allgemeinen formellen Eindruck betrifft, wie er von einem Entwurf immer nur erwartet werden kann, so ist derselbe bedeutend und maßvoll, und (was gewiß am häufigsten verfehlt wird) das Verhältniß zwischen Statue und Piedestal scheint hier glücklich getroffen. Die Gestalt des Königs ist einfach und würdevoll, mit einer mäßigen Neigung des Hauptes, Kraft und Milde ausdrückend. Hinsichtlich des Piedestals ist die Behandlung dadurch besonders künstlerisch verständig, daß die allegorischen Gestalten nicht frei als Statuen für sich hergestellt sind, sondern in der Form von Karyatiden als wesentliche Theile der architektonischen Gliederung das Bild des Königs zu erheben scheinen."

Kabbalistische Politik. 1794 war der Sturz von Robespierre; addirt man zu dieser Jahreszahl die einzelnen Ziffern, woraus sie bestehen, so erhält man 1815, Sturz Napoleons; wieder auf diese Weise addirt giebt 1830, Sturz Karls X.; die Sache wiederholt giebt 1842, Todesjahr des Herzogs von Orleans; und noch einmal wiederholt bekömmt man 1857, ein Jahr, dessen Geschicke noch in der Urne der Zukunft ruhen.

Der Courier de la Sambre erzählt folgende Geschichte: Eine Riesenleistung, wie folgende, dürfte selten vorgekommen sein. Vierzehn Arbeiter eines Kohlenbergwerks versammelten sich in einem Gasthause zu einem „freundschaftlichen Mittagsmahle," weil wir nicht Festessen sagen wollen. Auf dem Tische befanden sich 14 Pfund Schinken, ein Kaninchen zu 3 Pfund, 20 Pfund geschmorte Erdäpfel, ein Brod zu 6 Pfund und 4½ Pfund Trauben. Als man sich zur Tafel setzte, sagte einer der Theilnehmer: „Welcher Ueberfluß, wie werden wir das alles bewältigen?" „Was schreist Du so," antwortete Degravee, „das alles will ich mit noch Einem allein essen." „Topp," schrie Lefin, „ich bin Euer Mann, und wenn die andern wetten wollen, essen wir beide alles, was auf dem Tische sich befindet." Die andern nahmen die Wette an, und verpflichteten sich, alles zu bezahlen, wenn die Zwei siegten; im andern Falle müßten die Verlierenden die Kosten bestreiten. Degravee und Lefin überlegten nicht lange und beide unerschrockene Magen machten sich ans Werk. In vier Stunden hatten sie alles gegessen: Schinken, Kaninchen, Erdäpfel, Brod und Trauben. Zu all dem hatten sie 19 Maß Bier und vor dem Diner zur Magenstärkung 9 Glas Branntwein getrunken. Hierauf sangen sie mit so reiner und sonorer Stimme, wie ein Tenor, der zwei frische Eier trinkt, und tranken bis zum Abend. Sie fühlten am andern Tage nicht die mindeste Indigestion und gingen ganz ruhig an ihre Arbeit.

Einer telegraphischen Depesche aus Petersburg vom 30. Oct. zufolge hatte man dort seit einigen Tagen Nachts bereits bis 6 Grad Kälte.

Lausitzer Nachrichten.

Des Königs Majestät haben den Justizrath und Land-Syndikus Sattig hierselbst, der von der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wahl gemäß, als ersten Bürgermeister der Stadt Görlitz für eine zwölfjährige Amtsdauer Allerhöchst bestätigt.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem General-Konsul für Aegypten, König, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Sultans Majestät ihm verliehenen Medschidje-Orden dritter Klasse zu ertheilen.

Der pensionirte königl. Sänger und Schauspieler Heinr. Blume in Berlin ist am 2. Nov. gestorben, und auch seine Gattin liegt, wie es heißt, lebensgefährlich erkrankt. Der Künstler, 1790 in Berlin geboren, machte dort unter Iffland, dem damaligen Director der berliner Hofbühne, seinen ersten theatralischen Versuch und blieb ununterbrochen Mitglied des königlichen Theaters, bis er unter Herrn v. Küstner pensionirt wurde. Als eine seiner besten Darstellungen galt die von Mozart's „Don Juan." Er spielte denselben 25 Jahre hindurch und schied im April 1839 in dieser Rolle aus seiner Stellung als erster Baritonist, um bis zu seiner Pensionirung im Schauspiel zu wirken, da er ein eben so trefflicher Darsteller wie Sänger war. Mit ihm beging damals der alte Wauer (jetzt in Freienwalde wohnhaft) in einer Benefiz-Vorstellung sein gleichfalls 25jähriges Jubiläum als „Leporello." — Unter Herrn v. Hülsen führte Blume einige Jahre hindurch die Regie des Lustspiels, als diese durch den Tod des Regisseurs Weiß erledigt worden. Er war der jüngere Bruder des ehemaligen Opern-Regisseurs Karl Blume, der gleichzeitig als Theaterdichter für die Hofbühne thätig war und namentlich für Charlotte v. Hagn humoristische Glanzrollen schrieb.

Guben, 4. November. Unsere Stadt gewinnt seit Kurzem, namentlich in industrieller Beziehung, einen großen Aufschwung und zählt gegenwärtig schon über 13,000 Einwohner. Wenn auch der Wunsch, ein Kreisgericht hier errichtet zu sehen, noch nicht in Erfüllung gegangen und unsere Geschworenen theils nach Sorau, theils nach Frankfurt a. O. zu den Schwurgerichtssitzungen noch wandern müssen, so giebt man hier doch die Verwirklichung dieses Wunsches nicht auf. Man hofft, daß es

unserem sehr thätigen Bürgermeister Ahlemann bei seiner jetzigen Anwesenheit in Berlin zum Provinzial-Landtag auch gelingen wird, die nöthigen Vorbereitungen zu einer hier einzuführenden Gasbeleuchtung und Wasserleitung zu treffen, wozu die Geldmittel nicht fehlen dürften. Der Plan zum Bau einer Eisenbahn von hier nach Riesa, welche gewissermaßen durch das Herz der Niederlausitz führen soll, ist auch noch nicht aufgegeben. Wie man hört, will man auch Guben durch eine Eisenbahn mit Posen verbinden.

Bautzen, 5. November. Nach Beschluß der Directorien der Stände von Land und Städten der königl. sächs. Oberlausitz ist eingetretener Verhältnisse wegen die Eröffnung des diesjährigen Provinziallandtags Elisabeth vom 24. November auf den 1. December verlegt und dieser Beschluß von Seiten der Regierung genehmigt werden.

Lotterie.

Berlin, 4. Novbr. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 114. Königl. Klassen-Lotterie fiel der zweite Haupt-Gewinn von 100,000 Thlr. auf Nr. 9576. 1 Haupt-Gewinn von 30,000 Thlr. auf Nr. 19,683. 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 1843. 32 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 2399. 3389. 11,036. 11,168. 12,035. 13,393. 14,860. 15,306. 24,954. 26,740. 31,466. 33,073. 35,181. 35,399. 36,888. 40,672. 41,545. 44,969. 50,365. 52,667. 56,580. 64,804. 68,035. 71,589. 78,173. 81,434. 85,935. 86,699. 88,300. 91,540. 92,469 und 94,429. 38 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 3255. 4006. 8941. 9171. 9353. 9797. 15,299. 16,528. 16,907. 17,261. 19,645. 20,943. 25,280. 25,897. 29,262. 29,386. 29,638. 35,645. 36,433. 36,858. 39,521. 47,254. 49,951. 54,286. 55,645. 63,211. 66,094. 68,684. 70,788. 73,802. 75,425. 75,598. 78,513. 82,830. 85,975. 86,775. 88,546 und 92,571. 75 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 735. 1959. 2044. 2124. 2387. 3257. 4563. 6498. 7600. 10,339. 10,480. 10,789. 12,577. 16,735. 18,785. 23,440. 25,299. 25,386. 29,839. 30,337. 30,750. 30,923. 32,173. 32,926. 33,043. 33,388. 34,004. 36,434. 39,664. 42,576. 43,044. 43,688. 44,504. 45,518. 46,134. 47,414. 48,767. 50,389. 50,429. 50,871. 54,434. 57,647. 59,055. 59,116. 59,687. 60,237. 62,021. 63,747. 64,743. 65,815. 67,749. 68,468. 68,910. 72,220. 72,982. 73,070. 74,863. 76,494. 76,548. 78,169. 78,609. 78,972. 80,861. 81,732. 84,161. 84,875. 85,271. 86,160. 88,034. 90,365. 90,636. 92,625. 92,981. 93,085. und 94,968.

— 5. Nov. Bei der heute fortgesetzten Ziehung fiel ein Haupt-Gewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 81,370. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 3235 und 8566. 32 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 3249. 7593. 22,570. 24,058. 24,803. 26,167. 29,991. 35,787. 36,761. 40,728. 40,886. 41,375. 42,496. 45,759. 45,814. 53,055. 56,232. 56,951. 57,950. 61,241. 65,758. 67,924. 70,085. 73,706. 73,990. 74,675. 77,543. 78,831. 79,183. 81,833. 88,877. 89,236. 35 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 260. 385. 3188. 3377. 3771. 4033. 10,355. 12,049. 14,204. 24,037. 34,888. 36,497. 36,867. 38,101. 43,521. 45,686. 54,136. 63,401. 65,604. 65,734. 66,787. 68,174. 70,048. 74,363. 80,648. 81,168. 82,390. 83,192. 85,391. 86,864. 88,030. 89,218. 89,273. 89,936 und 93,236. 62 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 2226. 3530. 4753. 4800. 5488. 7079. 8664. 9380. 10,129. 10,910. 11,192. 11,262. 11,847. 12,341. 15,661. 17,933. 19,495. 19,579. 22,734. 24,252. 24,884. 25,045. 25,241. 26,380. 28,582. 28,994. 31,565. 36,315. 38,284. 38,510. 42,283. 43,930. 44,936. 46,312. 47,679. 52,435. 53,293. 53,411. 54,912. 55,275. 55,848. 56,748. 57,027. 59,179. 59,693. 62,525. 64,679. 64,900. 66,647. 67,333. 69,031. 69,221. 69,500. 70,200. 70,875. 76,054. 78,585. 84,887. 88,042. 88,279. 88,491 und 94,861.

Verantwortlich: Ad. Heinze in Görlitz.

Publikationsblatt.

[1440] Bekanntmachung.

Um möglichst so schleunig als das Bedürfniß es erfordert, für die in Folge der Regulirung des Ober-Marktes eingegangenen Wochenmarkts-Verkaufsstellen den erforderlichen Ersatz und der an den Wochenmarkt-Tagen jetzt stattfindenden unzulässigen Ueberfüllung des Unter- und des Fisch-Marktes die dringend nöthige Abhilfe zu schaffen, wird vorläufig und bis auf Weiteres folgende Bestimmung für den **Wochenmarkt**:

1. Die Verkaufsstellen der Böttcher und Korbmacher werden von dem diesen einstweilig angewiesenen gewesenen Platze in der Fleischer-Straße auf den südlichen Theil des Kloster-Platzes verlegt.

2. Die Inhaber der bisher auf dem Ober-Markte aufgestellten Wochenmarkts-Buden erhalten ihre Verkaufsstellen auf dem westlichen Theile des Kloster-Platzes angewiesen.

3. Eben dahin werden auch diejenigen Putz- und Weißwaaren-, sowie Strickgarn-Händler und Händlerinnen, welche bisher auf dem Unter-Markte feilhielten, versetzt.

4. Die auf dem Unter-Markte bisher noch feil gehalten habenden Obst-Verkäufer werden zu den übrigen Obst-Verkäufern auf den oberen Theil des Ober-Marktes gewiesen.

5. Der Brod- und Fleischmarkt wird auf den südlichen, der Geflügelmarkt auf den nördlichen Theil des Marien-Platzes verlegt.

6. Die Gräupnerwaaren-Verkäufer werden vom Unter-Markte auf den Fischmarkt versetzt.

getroffen und hat diese Bestimmung mit dem 13. d. Mts. in Kraft zu treten.

In Bezug der Plätze der übrigen Märkte, also insbesondere des Getreide-, des Grünzeug-, des Kartoffel-, des Butter-, des Fischmarktes, und allen vorher nicht erwähnten Verkaufsstände tritt dagegen eine Abänderung nicht ein.

Den durch vorstehende Anordnung berührt werdenden Wochenmarktstellen-Inhabern werden ihre neuen Verkaufsstellen von Amtswegen angewiesen werden.

Görlitz, den 6. November 1856.

Die Polizei-Verwaltung.

Kirchliche Nachrichten.

Am 25. Sonntage nach Trinitatis.

In der Kirche zu St. St. Petri u. Pauli.

Frühpr. um 6 Uhr: Diac. Kosmehl. — Amtspred. um 9 Uhr: Diac. Schuricht. — Mittagspred. um 1 Uhr: Archi-Diac. Haupt.

Freitags früh um 8 Uhr Communion mit allgem. Beichte. Rede: Archi-Diac. Haupt.

In der Kirche zur heil. Dreifaltigkeit.

Sonntag früh 9 Uhr: Diac. Hergesell.

Donnerstags Nachmittags um 5 Uhr Gebets-Versammlung. Diac. Hergesell.

In der Kirche zum heil. Geiste.

Montags Nachmittags 3 Uhr Andachtsstunde des hiesigen Zweig-Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung. Archi-Diac. Haupt.

Wöchner: Archi-Diac. Haupt.

Einsammlung der dritten Collecte zum Besten des hiesigen Armuths.

Angemeldete Fremde vom 5. November 1856.

Preuß. Hof. Meschler, Kfm. a. Herrnhut. Zillestein, Kfm. a. Kettwig. Baron v. Erhardt, Rittergutsbes. a. Friedersdorf.

Angemeldete Fremde vom 6. November 1856.

Goldn. Strauß. Oels, Wagenbauer, und Oels, Schmiedemstr. a. Breslau. Roufflaer, Oekon. a. Neulübel. Hempel, Oekon. a. Pillnitz. v. Meier, Gutsbesitz. a. Waldau. Wünsche, Häusl. a. Ober-Horka. Stübner, Kfm. a. Forste.

Weiß. Roß. Wilke, Klemptnermstr. a. Stettin.

Goldn. Krone. Kuplau, Kfm. a. Hamburg. Katz, Kfm. a. Liegnitz. Kreitsch, Mühlenbes. a. Wurzen. Wiedemann, Oekon.-Insp. a. Schwengfeld. Bode u. Richter, Kaufl. a. Berlin. Millo, Kfm. a. Breslau. Beckh, Fabrikbes. a. Luckau. Schulz n. Frau, Fabrikbesitz. a. Rauscha.

Braun. Hirsch. v. Wedell, Rittergutsbes. aus Naumburg. Traute, Kfm. a. Magdeburg. Stransky, Geschäftsleit. aus Prag. Goosel-mann, Kfm. a. Magdeburg. Reimann, Kaufm. a. Elberfeld. Reinecke n. Frau, Kfm. a. Altona.

Preuß. Hof. Eichenberg, Kfm. a. Berlin. Kothe, Kfm. a. Breslau. Lange, Kfm. a. Dresden. Reimann, Kfm. a. Leipzig. Bohrer n. Frau, Sänger a. Dresden. v. Erdmannsdorf, Kammerh. a. Deutsch-Paulsdorf. Büchtnig, Kfm. a. Halle.

Rhein. Hof. Haas, Kfm. a. Mailand. v. Radinski, Rittergutsbes., nebst zwei Töcht. a. dem Großherzogth. Posen.

Druck und Verlag von G. Heinze u. Comp. in Görlitz.